

B r u c h s t ü c k e

a u s

den Sagen und der Geschichte

d e r

I n d e r.

Meru, der heilige Berg, das Centrum der Erde, der Fruchtknoten der Lotosblume, die sich auf den Wassern wiegt, und unter deren Bilde die Inder die bewohnte Erde darstellen, wird von den Hindu, Tibetanern, Chinesen, Tartarn, Mantschu-Mongolen als himmlischer Sitz verehrt. Er wird im Norden von Indien gedacht, und giebt den vier mythischen Hauptströmen den Ursprung. Wie der griechische Olymp, ist er Sitz des Indra, der als indischer Zeus Herrscher des Firmaments ist. — Geographisch ist dieser Meru offenbar die *Hochfläche der Tartarei*, der Gebirgsrücken Mittelasiens, dessen südliche Gränze für Indien besonders der himmelhohe Himalaya (die Wohnung des Schnees) ist. Dieses Hochland ist nach historischen und physischen Gründen das Mutterland des Menschengeschlechts.

Die Gebirgszüge des Himalaya umgeben das Thalland *Groß-Kaschmir* (alt Satissar). Kaschmir, ein Garten in beständigem Frühling, ist den Indern das heilige Land des Mahadewa (Shiva), die *Heimat der Priesterkasie der Braminen*. Die Perser nennen es das Land ohne Gleichen; die Mohamedaner betrachten es als Wohnsitz des ersten Menschenpaars, als Aufenthalt Salomons des orientalischen Zauberkönigs. Es wird vom Flusse Behud durchströmt und reichlich bewässert; und soll, ehe dieser Fluß durch den engen Felsspalt Baramoula seinen Ausgang fand, und sich einen